



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 20. Juni.

W i e n.

Bei der k. k. Armee haben sich folgende Veränderungen ergeben:

Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Stephan, General-Major, erhielt das Großkreuz des herzoglich braunschweig'schen Haus-Ordens Heinrich des Löwen.

Befördert wurden:

Zu Obersten, die Oberstlieutenante: Johann Graf Corronini-Cronberg, von Baron Prohaska Inf. Reg. Nr. 7, Dienstkämmerer bei Sr. k. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Erzherzoge Franz Carl, im Regimente und in seiner Anstellung; Carl Ritter v. Mertens, vom Kaiser Jäger-Regimente, General-Commando-Adjutant in Syrien und Innerösterreich, bei Baron Prohaska Inf. Reg. Nr. 7; Martin Koch Edler v. Pleißwehr, von Baron Prohaska Inf. Reg. Nr. 7, im Regimente und zum Commandanten des erledigten Grenadier-Bataillons Parma; Joseph Freiherr Stipficz zu Lernowa, von Großfürst Alexander von Rußland Husaren-Regiment Nr. 4, zum Gränz-Commandanten zu Rothenthurm; Gustav Graf Wimpffen, von Erzherzog Albrecht Inf. Reg. Nr. 44, im Regimente; Joseph Castellig, von Erzherzog Franz Ferdinand d'Este Inf. Reg. Nr. 32, im Regimente; Joseph Müller von Mühlengoldstein, von Prinz Hohenlohe-Langenburg Inf. Reg. Nr. 17, im Regimente; Heinrich Gustav Prinz zu Hohenlohe-Langenburg, von Baron Hrabovsky Inf. Reg. Nr. 17, bei Baron Palombini Inf. Reg. Nr. 36; Christian Bög, von Graf Nugent Inf. Reg. Nr. 30, im Regimente; David Kraeutner von Zhatenburg, von Don Miguel Inf. Reg. Nr. 39, im Regimente; August Freiherr von Stwrtnik, vom 5. beim 4. Artillerie-Regimente; Carl v. Grawert, von Kaiser Ferdinand Uhlanen-Regiment Nr. 4, im Regimente;

Anton Graf Pergen, von Erzherzog Franz Ferdinand d'Este Inf. Reg. Nr. 32, Dienstkämmerer bei Sr. Majestät dem Kaiser, im Regimente und in seiner Anstellung; Johann Kalser Edler v. Maasfeld, Festungs-Commandant in Kuffstein, in seiner Anstellung, und Vincenz Pürker, von Baron Wimpffen Inf. Reg. Nr. 13, im Regimente.

Zu Oberstlieutenanten, die Majore: Joseph Freiherr v. Post, von Kaiser Ferdinand Inf. Reg. Nr. 1; Ferdinand Parma, von Prinz Leopold beider Sicilien Inf. Reg. Nr. 22, Grenadier-Bataillons-Commandant; Mathias Rötter von Rosenschwert, von Baron Prohaska Inf. Reg. Nr. 7; Andreas Melezer v. Kellemes, von Landgraf Hessen-Homburg Inf. Reg. Nr. 19; Hubert Wagner, von Erzherzog Albrecht Inf. Reg. Nr. 44; Joseph John, von Baron Palombini Inf. Reg. Nr. 36, Grenadier-Bataillons-Commandant; Daniel Seremich, von Graf Nugent Inf. Reg. Nr. 30; Carl Niera von Rittersheim, von Prinz Hohenlohe-Langenburg Inf. Reg. Nr. 17; Anton Tauber von Taubenberg, von Baron Hrabovsky Inf. Reg. Nr. 14; Mathias Pollak, von Don Miguel Inf. Reg. Nr. 39, Professor in der Militär-Akademie zu Wiener Neustadt, in seiner Anstellung; Ludwig Andrassi, von Don Miguel Inf. Reg. Nr. 39; Jacob Marioni, von Baron Wimpffen Inf. Reg. Nr. 13, im militärisch-geographischen Institute, in seiner Anstellung; Joseph Sartori, von Baron Wimpffen Inf. Reg. Nr. 13; Franz Dorsner von Dornimthal, vom ersten Szeckler Gränz-Infanterie-Regimente Nr. 14; Joseph Nemieth von Dömörtory, vom Palatinal-Husaren-Regimente Nr. 12, und Carl Freiherr v. Simbschen, von Kaiser Ferdinand Uhlanen-Regiment Nr. 4, alle im Regimente; Stephan Freiherr v. Wernhardt, von Baron Gollner Inf. Reg. Nr. 48, bei Erzherzog Franz Ferdinand d'Este Inf. Reg. Nr. 32; Anton Ritter Managetta

und Verchenau, von Graf Ceccopieri Inf. Reg. Nr. 23, bei Baron Bianchi Inf. Reg. Nr. 63, und Ignaz Ebler v. Janke, vom 4. beim 5. Artillerie-Regimente.

Zu Majoren, die Hauptleute und die Rittmeister: Joseph Paw von Lyonfeld, von Landgraf Hessen-Homburg Inf. Reg. Nr. 19; Joseph Braumüller von Lannbruck, von Baron Prohaska Inf. Reg. Nr. 7, Wenzel Stransky, von Prinz Hohensolze-Langenburg Inf. Reg. Nr. 17; Johann Berger, von Graf Nugent Inf. Reg. Nr. 30; Joseph Cabalini von Ehrenburg, von Don Miguel Inf. Reg. Nr. 39; Eugen Wandoni, von Baron Wimpffen Inf. Reg. Nr. 13; Peter Efernowich, vom ersten Szeckler Gränz-Infanterie-Regiment, Nr. 14; Rudislaus v. Rudislawlics vom Licaner Gränz-Infanterie-Reg. Nr. 1; Carl Fischer, vom Palatinal-Husaren-Regimente, Nr. 12, und Anton v. Hegyi, vom Szeckler Husaren-Regimente, Nr. 11, Alle im Regimente; Johann Pongros von Szt. Niklos und Ovar von Kaiser Ferdinand Infanterie-Regimente Nr. 1, bei Erzherzog Friedrich Inf. Reg. Nr. 16; Johann Pindtner, von Erzherzog Friedrich Inf. Reg. Nr. 16, bei Kaiser Ferdinand Inf. Reg. Nr. 1; Emanuel Lober, von Prinz Leopold beider Sicilien Inf. Reg. Nr. 22, bei Erzherzog Albrecht Inf. Reg. Nr. 44; Franz Hann, von Erzherzog Albrecht Inf. Reg. Nr. 44, bei Prinz Leopold beider Sicilien Inf. Reg. Nr. 22; Anton Magak von Ottenburg, von Baron Palombini Inf. Reg. Nr. 36, bei Baron Grabowsky Inf. Reg. Nr. 14; Anton Gyczy de Geze Affakürth, von Erzherzog Stephan Inf. Reg. Nr. 58, bei Baron Vertolenti Inf. Reg. Nr. 15; Georg Hartmann, von Herzog von Wellington Inf. Reg. Nr. 42, zugetheilt im hofkriegsräthlichen Militär-Departement, bei Graf Ceccopieri Inf. Reg. Nr. 23; Peter Springensfeld, von Graf Nugent Inf. Reg. Nr. 30, ad latus des General-Commando-Adjutanten in Galizien, zum Commandanten des ersten Garnisons-Bataillons; Wenzel Straub, vom Bombardier-Corps, beim 4. Artillerie-Regimente, und Carl v. Ennhuber vom Ingenieur-Corps, im Corps.

Ernest Graf v. Wurmbbrand, Oberstlieutenant von Baron Bianchi Inf. Reg. Nr. 63, wurde Commandant des vacanten Grenadier-Bataillons Graf Strassoldo, mit gleichzeitiger Uebersetzung zu Graf Ceccopieri Inf. Reg. Nr. 23.

Gestern Donnerstags ist die alljährlich gewöhnliche Frohnleichnam-Procession, wegen eingetretener

nen Regenwetters, in der Metropolitankirche zu St. Stephan, unter Beivohnung Sr. Majestät des Kaisers und Sr. kaiserl. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Ludwig, mit aller Feierlichkeit abgehalten worden. (W. 3.)

D e u t s c h l a n d.

Aus Leipzig schreibt die dortige Zeitung unterm 8. Juni: Schon seit mehreren Jahren war in der Gegend des zu Nachern gehörigen Rittergutes Zeitz Braunkohle gegraben, jedoch dieselbe, weil ihrer Gewinnung der Wasserreichthum der Gegend hindernd im Wege stand, auch die Qualität nicht bauwürdig schien, fast gar nicht benützt worden. Die größere Aufmerksamkeit, welche man derartigen Producten in der neuern Zeit zuwendete, so wie die Berücksichtigung des durch die Leipzig-Dresdner Eisenbahn zu bewirkenden stärkern Absatzes nach Leipzig und andern entferntern Orten, veranlaßte den Grundbesitzer, die Umgegend der verlassenen Kohlen-Grube in vorigem Sommer bergmännisch untersuchen zu lassen, und hierbei ergab sich denn nun, daß nicht nur das Braunkohlenlager in weitem Umkreise in bedeutender Mächtigkeit (durchschnittlich von 8 — 9 Ellen) unter der thönigen Oberfläche des Bodens in wäßriger Tiefe sich ausbreitet, sondern auch, je tiefer man in dasselbe eindrang, desto festere und schönere Kohle lieferte. Obschon der oben erwähnte reiche Wasserzufluß, trotz des trockenen Sommers, die Ausbeutung der Kohlen kostspielig und beschwerlich machte, indem Tag und Nacht durch Menschenhände die Grube ausgepumpt werden mußte, so ward doch eine so bedeutende Quantität Kohle zu Tage gefördert, daß der ganze Bedarf an Brennmaterial für Ziegelei, Brauerei und Brennerei des Rittergutes Nachern bis jetzt gedeckt und auch in die Umgegend so viel abgeliefert werden konnte, um reichliche Erfahrungen über die Güte des Brennmaterials zu sammeln. Diefen zu Folge erwies es sich als ein vorzügliches, und die Stücke des verkohlten Holzes sowohl, als die gestrichenen Ziegel gaben einen Hitzgrad, der dem der bessern Sorten Braunkohlen nicht nachstand, den der geringern aber weit übertraf. Um jedoch sich von der Güte der Kohle auch auf wissenschaftlichem Wege zu versichern, beauftragte der Besitzer des Werkes einen geübten Chemiker mit der Analyse derselben, und zwar unter Bezugnahme auf die Ergebnisse einer gleichzeitig zu unternehmenden Untersuchung der trefflichen böhmischen Kohle, der Braunkohle aus den Werken zu Grechwitz und Solzern und der Hallischen Erzkohle. Die Resultate dieser Untersuchung wiesen der Zeitziger Kohle ihren

Platz hinter der böhmischen und über die Gredwiger an, indem nach einem approximativen Vergleiche des Heizvermögens beider, ungefähr 1000 Scheffel von Zeitzig, 1375 Scheffeln von Gredwitz in dieser Beziehung gleich kommen würden, und hinsichtlich der Dampferzeugungskraft 1000 Scheffel von Zeitzig, 1200 Scheffeln von Gredwitz. Auch was die Verwendung der Asche als Düngemittel betrifft, so steht die Zeitziger bloß der von Halle in Gehalt an Düngesalze nach, und erweist sich reicher als die von den beiden andern Kohlenforten. (W. Z.)

Frankreich.

Paris, 8. Juni. Von dem Generalsstatthalter in Algerien waren Berichte bis zum 25. Mai aus dem Divouak von Bed-Bu-Vara, zwischen Tenes und El-Esnam, und aus Orleansville eingelaufen, edenso Depeschen bis zum 29. von dem Generalen Lamoriciere, Changarnier und de Bar. Die Wegnahme der Smalah wird von Bugeaud als ein großer Glückswurf betrachtet, welcher zu einer baldigen allgemeinen Pacification wesentlich beitragen könne, und dessen moralischer Eindruck durch Entwicklung einer vermehrten Thätigkeit während der schönen Jahreszeit benützt werden solle. Zugleich werden neue Erfolge gemeldet. Changarnier, unter dem der Herzog von Numale ein untergeordnetes Commando bekleidet, hatte selbst gegen die Kabylen von Wanferis einen Schlag ausgeführt. Dieselben waren auf einem nackten Berggipfel von etwa einer Lieue im Umfang verschänzt; von allen Seiten erhoben 3 bis 600 Fuß sich die senkrechten Felsen, durch welche nur einige schmale steile Pfade hinaufgingen; bald hatte der General alle Stellungen unten, alle Ausgänge rings besetzt, um jedoch ein kostbares Blut zu schonen, wollte er den Platz, der nur eine dürftige Quelle hatte, aber durch herabgewälzte Steine vertheidigt werden konnte, nicht stürmen lassen, sondern begnügte sich mit einer Blokade, in deren Folge man auch am dritten Tag lange Reihen von Menschen und Vieh herabkommen sah, so daß die Franzosen zuletzt 2000 Gefangene, 800 Ochsen, 8000 Schafe und 150 Saumthiere in Händen hatten. Da sie so viele Leute nicht ernähren konnten, so wurden die Kabylen bloß entwaffnet und man ließ sie dann laufen. Dort war es, wo Oberst d'Alens fiel. Sonst war der Verlust unbedeutend. Lamoriciere hatte vom Saum des Tell oder Getreidelandes, wo das neue Lager von Diaret errichtet worden, eine mit dem Vordringen des Herzogs von Numale combinirte Bewegung in die kleine Wüste unternommen, die noch ziemlich, aber nur in großen

Distanzen bevölkert ist und wo im Mai schon die kurzen Flüsse austrocknen. Der General entdeckte bald die Spuren einer zahlreichen Auswanderung, und nach anstrengenden Märschen, wo man oft Mühe hatte, etwas Gras für die Thiere zu finden, stieß er auf einen Theil der Flüchtlinge; der Emir mit seinen Regulären trieb sie zum Rückzug; schon war aber die Kunde von der Smalah zu ihnen gelangt und sie zeigten keinen Muth zum Widerstand, so daß Abd-el-Kader's Leute, wie um ihre Feigheit zu bestrafen, selbst einen Augenblick auf sie Feuer gaben. Auch hier wurden von der Reiterei 2500 Gefangene mit ihren Heerden aufgebracht, während andere Auswanderer dem verbündeten Stamm der Arars in's Garn liefen, denen es, wie gewöhnlich von Seiten ihrer Landsleute noch schlimmer erging: denn Lamoriciere nahm den Gefangenen, die er nach ihren früheren Wohnplätzen um Mascara zurückführte, doch nicht all ihr Vieh, das ihre einzige Habe ausmachte, ließ sogar unter die Erschöpften von seinem eigenen Zwieback austheilen, und die benachbarten Stämme der Odamas und Krollafas mußten ihnen auf seinen Befehl einige Lebensmittel liefern. Noch kläglich, je länger der Marsch, war der Zustand, in welchem die gefangenen Haschem-Garrabas, 3502 an der Zahl, in der Maison-Carree ankamen. Auch ihnen wurden ihre Ochsen und Saumthiere gelassen, die sie dort hinter der Umwallung auf dem rechten Haratschufer weiden können. Eine Abtheilung eingeborner Schützen und ein Reiterposten vom Stamm der Aribis sind zu ihrer Bewachung aufgestellt, ein Capitän und Unterofficiere haben die Verwaltung und Aufstellungen zu besorgen. Oberst Biaf, Obercommandant des Sahel, und der Director der arabischen Angelegenheiten, Oberstlieutenant Daumas, führen die Oberaufsicht. In jener Zahl sind jedoch 300 Gefangene von Auszeichnung nicht begriffen, welche auf der Casba untergebracht wurden. Die Deportation des Mustri von Algier scheint in Folge der im Lager der Smalah weggenommenen Papiere des Emirs erfolgt zu seyn, durch welche überhaupt viele Personen bloßgestellt seyn sollen. Ueber den Tod des alten Generals Mustapha-Ben-Ismaïl erfährt man nachträglich, daß sein Leichnam in der Gewalt der Feinde geblieben war, die den Kopf als Trophäe abgeschnitten und den Körper tausendfach zerstückelt hatten. Sein Nefte, El-Mezari, der kürzlich von der Pilgersfahrt nach Mekka zurückgekehrt ist und früher schon sein Aga war, hatte den Befehl über den Gum der Quairs und Smelohs übernommen. Noch ist zu erwähnen, daß der Kriegsminister wieder 600 Militärkränze, und zwar aus dem Depot zu Belle-Isle-en-Mer, zu öffentlichen Arbeiten nach Algier schickt. Die Cabarre Expeditione in West und andere Staatsschiffe sollen sie überführen.

Paris, 10. Juni. Neuilly, 9. Juni. Graf Feh. der Prinz von Joinville hat in Rio de Janeiro, mit der Zustimmung des Königs versehen, bei

Er. Mai. dem Kaiser von Brasilien um die Hand Ihrer Kais. Hoheit der Prinzessin Francisca Carolina von Braganza (geb. 2. Aug. 1824) angehalten, die ihm bewilligt worden ist. Die Vermählung muß in Rio de Janeiro am 1. Mai gefeiert worden seyn. Der Prinz von Joinville führt die junge Prinzessin auf der Fregatte la Belle-Poule nach Frankreich. Man erwartet 33. K. H. im Lauf des nächsten Monats. — Der Herzog August von Sachsen-Coburg-Gotha mit seiner Gemahlinn der Prinzessin Clementine war am 3. Mai, nach einer beschwerlichen Ueberfahrt von mehr als acht Tagen, in Lissabon angekommen. (Allg. Z.)

Großbritannien.

London, 6. Juni. Ein am 1. Juni vorgefallenes Ereigniß in Dublin zeigt, daß wenigstens bis jetzt der Agitator die Zügel des von ihm aufgewiegelten Volkes noch sicher in der Hand hat. Aus Unmuth darüber daß die — früher von einem Irlander bekleidete — Dubliner Postverwalterstelle neuerlich einem Schottländer, Hrn. Croal, überlassen worden, hatte der Dubliner Pöbel beim ersten Ankommen und Abfahren der Croal'schen Postwagen dieselben aufgehalten, verhöhnt, mit Steinen beworfen u. dgl. Um einem ähnlichen Aufreiß vorzubeugen, schickte O'Connell am nächsten Posttage (1. Juni) seinen Adjutanten und Oberfriedensrichter Tom Steele nach dem Posthaus. Und kaum erschien derselbe mit seinem grünen Zweige, den er bei solchen Gelegenheiten zu tragen pflegt, unter der bereits versammelten und aufrührerischen Menge, als dieselbe sich augenblicklich beruhigte und unter Anführung des Abgesandten gehorsam von dem Platz entfernte. (Allg. Z.)

Man liest in einem Correspondenzschreiben aus Philadelphia vom 15. Mai d. J. an das „Londoner Chronicle“: Der Wächter des Leuchtturmes am Anan-Berge (auf der Thatcher's Insel) gewahrte auf der See ein dem Lande zuschwimmendes Wrak, an dessen Serne die Worte „Steam-ship President“ (Dampfboot Präsident) aufgemalt waren — Bekanntlich sind nun fast zwei Jahre verstrichen, seitdem gedachtes Dampfschiff von New-York nach England abfuhr, ohne daß über sein Schicksal je etwas mehr verlautet hätte.

M a n i l a.

Ueber den Soldaten-Aufbruch in Manila gibt ein im Imparcial von Barcelona enthaltenes Schreiben folgende nähere Auskunft: Das dritte Linien-Regiment, in welchem der Aufstand ausbrach, besteht aus Eingebornen der philippinischen Inseln, und nur seine Officiere und ein Theil seiner Unterofficiere sind Spanier. Die in einer ziemlichen Entfernung von der Stadt liegende Caserne des dritten Regiments war der erste Schauplatz der Unordnungen. Die Reuterer begannen ihr Werk früh Morgens vor Tagesanbruch unter der Führung eingeborener Sergeanten damit, daß sie einen Hauptmann, zwei Lieutenante und drei spanische Unterofficiere ermordeten, die den Dienst in der Caserne hatten. Während der hartnäckigen Gegenwehr, wel-

che die Angegriffenen leisteten, gelang es einem anderen der wachhabenden Officiere, zu entkommen und die Nachricht von dem Vorgefallenen nach dem Hauptquartiere zu bringen. Inzwischen rückten die Auführer gegen das Fort Santiago vor, wo ein Theil ihres Regiments in Garnison lag, der mit ihnen im Voraus im Einverständnisse gestanden und gleichfalls die ihn commandirenden Officiere erschlagen hatte. Innerhalb des Forts befindet sich eine Artillerie-Caserne, deren Bewohner von dem ganzen Complotte nichts gewußt hatten. Ein an die gleichfalls eingeborenen Artilleristen abgeschickter Sergeant, mit der Aufforderung, zu den Auführern überzutreten, wurde von denselben zurückgewiesen; sie schlossen vielmehr die Thüren ihrer Caserne und rüsteten sich zum Widerstande. Die Auführer ließen sich indessen durch dieses Fehlschlagen nicht entmutigen, sie schritten vielmehr zur Anwendung von Gewalt-Maßregeln gegen die Artilleristen. Da sie Meister des sämmtlichen Geschüzes der Festung waren, so richteten sie zwei Kanonen gegen die Caserne, und alle Stücke von schwerem Caliber gegen die Stadt. Mit Sonnenaufgang begann das Feuer auf die Artillerie-Caserne und auf Manila. Inzwischen hatte sich der General-Gouverneur mit zwei Schwadronen Cavallerie und sechs Compagnien Infanterie der Caserne des dritten Regiments, in welcher nur eine schwache Mannschaft zurückgelassen war, nach kurzem Widerstande bemächtigt, und war dann vor das Fort Santiago gerückt, gegen das er das Feuer mit 2 Einundzwanzigpfündern eröffnen ließ. Gleichzeitig machten die Artilleristen unter der Anführung eines spanischen Sergeanten einen Ausfall gegen die Rebellen durch den es ihnen gelang, die Letzteren aus einer ihrer Stellungen zu vertreiben und das Hauptthor halb zu öffnen. Jetzt brachen sich 3 Compagnien der Belagerer Bahn in das Fort und die Auführer ergaben sich. Das Innere von Santiago bot einen entsetzlichen Anblick dar, denn das Feuer der Truppen des Gouverneurs hatte ein Pulver-Magazin in die Luft gesprengt, durch welches dieß Fort mit Leichen und Trümmern bedeckt war. Die schwerste Gefahr blieb indessen erst noch zu beschwören. Das Fort stand in Brand, und es handelte sich darum, das Haupt-Pulver-Magazin, in welchem sich 24,000 Kisten Pulver befanden, vor dem Feuer zu schützen und damit die Stadt Manila vor einem beinahe gewissen Untergange zu retten. Den verzweifelndsten Anstrengungen gelang es, diese schwierige Aufgabe zu lösen. Um 7 Uhr Morgens war der Aufbruch gedämpft und das Feuer so weit gelöst, daß man nichts mehr von demselben zu fürchten hatte. Es verdient bemerkt zu werden, daß der General Draa den Auführern, ehe er sie angriff, Verzeihung angedoten, daß sie aber seine Aufforderungen nur mit Kanonen- und Gewehrkrugeln beantwortet hatten. Die Verluste der Truppen des Gouverneurs sind ziemlich ansehnlich gewesen. Ueber Veranlassung und Zweck des Aufbruchs beobachtet alle amtlichen und Privatberichte bis jetzt ein directes Schweigen. Man weiß bereits durch frühere Mittheilungen, daß einige achtzig der gefangenen Rebellen nach kriegsrechtlichem Spruche erschossen worden sind. (Allg. Z.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 14. Juni 1843.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in C.M.)	111 5/4
Verloste Obligation. v. Hofkammer	105
mer-Obligation, d. Zwangs-Darlehens in Krain u. Aera	104 1/2
ria-Obligation, v. Tyrol, Vorarlberg und Salzburg	104
Obligat. der allgem. und ungar. Hofkammer, der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	103 1/2
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleffen, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberl. Amtes	103
Actien der Kaiser Ferdinands Nordbahn zu 1000 C. M.	1033 fl. in C. M.
Actien der Wien Gloggnitzer Eisenbahn zu 400 fl. C. M.	397 fl. in C. M.

Actien der Sudweis. Einz. Grundner Bahn zu 200 fl. C. M. 122 fl. in C. M.

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 17. Juni 1843.

Marktpreise.	
Ein Wiener Megen Weizen	2 fl. 54 fr.
— — — — — Rukurus	1 » 54 »
— — — — — Halbfrucht	2 » — »
— — — — — Korn	2 » — »
— — — — — Gerste	— » — »
— — — — — Hirse	— » — »
— — — — — Heiden	1 » 53 »
— — — — — Hafer	1 » 16 »

K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 14. Juni 1843:

16. 64. 13. 56. 31.

Die nächste Ziehung wird am 24. Juni 1843 in Wien gehalten werden.

3. 880. (3)

Lose-Pränumeration.

Um den Ankauf von Losen für die Vorziehung der großen Realitäten- und Geld-Lotterie des Lustschlosses zu Lilienfeld zu erleichtern, hat das ausspielende Großhandlungshaus **G. M. Perissutti** eine Pränumeration eröffnet, in Folge welcher man sich durch eine verhältnißmäßig kleine Darangabe den Besitz eines oder mehrerer Lose sichert, mit denselben in der Vorziehung spielt, und dann nach Bequemlichkeit binnen 6 Wochen nach der Vorziehung, das ist bis 9. September, unter Nachzahlung des Restes die Original-Lose in Empfang nehmen kann, um dann mit selben in der großen Hauptziehung wieder zu spielen. Ein im Pränumerations-Wege angekaufted Los kostet nicht mehr als ein im gewöhnlichen Wege gekaufted, und man kann auf diese Weise mittelst einer kleinen Darangabe mit einem, oder mit 3 und mehr Losen, ein jedes von einer andern Serie, in der Vorziehung spielen, und zwar erhält man den vollen Gewinnst-Betrag, der in der Vorziehung auf das pränumerirte Los fällt, und nicht bloß einen Antheil, wie bei den Gesellschaftsspielen.

Der 1. Ruf dieser Vorziehung muß in der Hauptziehung durch die 1000 Gratis-Gewinnst-Lose 1000mal bares Geld gewinnen, der 2. Ruf muß 200mal, der 3. Ruf muß 100mal, der 4. und 5. Ruf muß jeder 50mal, der 6., 7., 8. und 9. Ruf muß jeder 25mal, u. s. w. müssen alle 1200 Rufe der Vorziehung in der Hauptziehung bares Geld gewinnen.

Sämmtliche Lose, welche in der Vorziehung am 29. Juli spielen, sie mögen nun einen Treffer gemacht haben oder nicht, spielen wieder in der Hauptziehung am 18. Nov. 1843.

(Zur Laib. Zeitung v. 20. Juni 1843.)

Niemand, der von dieser großen Lotterie ein Los zu kaufen beabsichtigt, wird die sehr interessante und vortheilhafte Vor-Ziehung ver-säumen wollen, wornach auch die Haupt-Ziehung **weit früher als angekündet ist**, vorgenommen werden würde.

Lose und Pränumerations-Scheine dieser Lotterie sind in Laibach billigt zu haben beim gefertigten Handelsmanne.

Joh. Ev. Wutscher.

3. 1022. (1) **Schwimmunterrichts = Anzeige.**

Der ergebenst Gefertigte zeigt hiermit an, daß er die Schwimmschule, welche, wie in den vergangenen Jahren, unter der Direction eines Herrn Officiers des löbl. k. k. vaterländischen Regiments steht, Dienstag den 20. Juni eröffnen wird, wozu er höflichst um einen zahlreichen Besuch bittet.

Die Bedingnisse sind gleich den bisherigen und können bei der Casse eingesehen werden.

Laibach am 19. Juni 1843.

Georg Paik,
Zimmermeister.

Literarische Anzeigen.

Bei Ignaz M. Edlen v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Krishev Pot,

Pervizh v' laskim jesiku od brunniga patra Leonarda, imenovaniga a Portu Maurizjo is ordna svetiga Franzhiska sloshen, potlej v' nemshko, sdej pa v' krajnsko prestavljen, in k' zhastu

Kristusoviga Terpljenja

na svetlobo dan.

Zheterti popravljen natis. Steif geb 12 fr.

Nedelfke

P r i d i g e

K' jih je dal natisnit P. Pashkal Skerlinz, Guardian in Fajmashter v' Lubljani per Materi Boshji pred mostam.

geb. in Rück- und Eckleder 3 fl. Im steifen Deckel 2 fl. 30 fr.

Raslaganje Jesufovih

Naukov na gori kakor jih popisuje.

,Sveti Mateush 5, 3 — 10.

geb. in steifen Deckel 20 fr.

Sveta MA,SHA ino

Kerlhansko Premishlovanje

is svetiga Pisma sa usakj dan melza.

Laibach. Steif geb. mit Rück- und Eckleder 24 fr.

Steif geb. 20 fr.

Franz Veriti

P o p o t n i k

Shiroke in vofke poti, ali opisovanje, kako se zhlovek spazhi, v' grebih shivi, kako se poboljsiha, in Bogu slufhi.

Steif geb. mit Rück- und Eckleder 20 fr.

Bohinz Andrej,

Drushba vérniga zlovéka

s' Bogam.

To je

Nauki in molitve sa

katholfshe Kristijane.

Laibach. Steif geb. 20 fr.

GASHPER SHVAB,

Nauk

katoljshe zerkve

od

opravizhenja greshnika.

Laibach. Steif geb. 18 fr.

Tomasha

KEMPENSARJA

zhvetére Bukve.

Pot k' Nebesam,

ktero je pokafal

Jesuf Kristuf.

,Shefti natis. Ljubljani. Steif 20 fr.

PRÄNUMERATIONS - ANZEIGE

AUF DIE

Laibacher Zeitung

und auf das mit selbem vereinigte

ILLYRISCHE BLATT.

Der Gefertigte sieht sich annehmlich verpflichtet, bei der mit Ende dieses Monats ablaufenden Pränumeration den P. T. Pränumeranten für die bisherige geneigte Abnahme der **Laibacher Zeitung** und des **Illyrischen Blattes** seinen verbindlichsten Dank mit der Bitte abzustatten, dass die Pränumeration auf das zweite Semester der **Laibacher Zeitung** so wie des **Illyrischen Blattes** so gewiss **noch im Laufe dieses Monats** veranlasst werden wolle, als man sich sonst in die unangenehme Lage versetzt sehen würde, später eintretenden Pränumeranten **keinen Nachtrag** leisten zu können, weil die Auflage der Zeitung nur nach der Anzahl der gemachten Bestellungen bemessen wird.

Um allen Irrungen vorzubeugen, wird erklärt, dass **kein Blatt** ohne wirklich **vorausgeleisteten** halb- oder ganzjährigen Pränumerations-Betrag verabfolgt wird.

Belangend die **Laibacher Zeitung**, welche jeden **Dinstag** und **Samstag** nebst den Amts- und Intelligenzblättern erscheint, wird man bemüht seyn, die vorzüglichsten Ereignisse des In- und Auslandes, so schnell als möglich, und zwar weitläufige Berichte auszugsweise mitzutheilen. Um jedoch dieses Blatt auch insbesondere zu einem vaterländischen Archive denkwürdiger Begebenheiten gestalten zu können, so werden alle Freunde des Vaterlandes ersucht, denkwürdige heimathliche Ergebnisse, zum Behufe ihrer Veröffentlichung, zur Kenntniss der Redaction gelangen zu lassen.

Das **Illyrische Blatt** erscheint alle **Donnerstage** auf schönem Maschinen-Druckpapier, und bezweckt in seiner Tendenz: *Vaterlandskunde, Verbreitung nützlicher Kenntnisse, und belehrende Unterhaltung*; und es ergeht auch in dieser Beziehung das Ersuchen an alle Freunde des Vaterlandes, ein durch seine Tendenz so würdiges Bestreben, in seiner, nur von dem Zusammenwirken mehrfacher Kräfte abhängigen Realisirung, durch gefällige Beiträge zu unterstützen.

DIE LAIBACHER ZEITUNG SAMMT DEM ILLYRISCHEN BLATTE

(welche ohne demselben nicht ausgegeben wird)

UND SÄMMTLICHEN BEILAGEN

kostet gegen halb- oder ganzjährige Vorausbezahlung:

ganzjährig	im Comptoir	fl. 7. — kr.	halbjährig	im Compt. mit Kreuzzb.	fl. 4. — kr.
halbjährig	detto	„ 3. 30 „	ganzjährig	mit der Post, portofrei	„ 10. — „
ganzjährig	detto mit Kreuzband	„ 8. — „	halbjährig	detto	„ 5. — „

*) Ueber den erlegten Pränumerations-Betrag wird jederzeit ein Pränumerations-Schein verabfolgt, welcher gefälligst aufbewahrt werden wolle.

Die *Pränumeration* für das **Illyrische Blatt**, welches, wie bisher, auch ferner auf Verlangen *besonders* (ohne Beilagen) verabfolgt wird, ist:

im Comptoir ganzjährig . . . fl. 2. — kr.	mit Kreuzband halbjährig . . . fl. 1. 30 kr.
halbjährig . . . " 1. 20 "	mit der Post jährlich . . . " 3. — "
mit Kreuzband jährlich . . . " 2. 30 "	halbjährig . . . " 1. 45 "

Die löbl. **k. k. Postämter** werden gebethen, sich mit ihren Bestellungen, unter portofreier Einsendung des Pränumerationen-Betrages, entweder an die hiesige löbl. **k. k. Ober-Postamts-Zeitungs-Expedition** oder **unmittelbar** an den Gefertigten wenden zu wollen.

Jene (P. T.) Herren Pränumeranten, welche die Zeitungen in das Haus getragen wünschen, zahlen dafür halbjährig **20** kr.

Briefe und Geldbeträge werden frankirt erbeten.

Laibach, im Juni 1843.

IGN. AL. EDLER V. KLEINMAYR,
Zeitungs-Verleger.

30 977. (2)
Drei Zeitschriften. — 1843. — Zweites Semester.

(1. Juli bis Ende December).

I. Der Spiegel

für

Kunst, Eleganz und Mode.

Enthaltend: Novellen und Erzählungen, Gesichte, Humoristik, Kritik, Literatur-, Musik- und Theaterberichte, Correspondenznachrichten, Novitäten, Niggon-Zeitung (kurze und pikante Notizen aus allen Theilen der Welt!), Presz-Zeitung, Modenberichte, Local-Zeitung — dann prächtige Pariser und Londoner Modenbilder (schneller geliefert als in jedem andern Journal, wöchentlich 2, 3, 4 bis 6 Figuren), Genre-, Möbel- und Equipagenbilder, Porträts, Musikbeilagen, neueste Pariser Strick- und illuminierte Tupfmuster, endlich Patronen (Zuschneidemuster) aus Paris in natürlicher Größe, wonach die Damen ihre Hüte, Bonnets, Kleider, Ueberröcke, Chemisettes, Pelterinen u. s. w., entweder selbst zuschneiden, oder dieselben den Schneidern und Puzmacherinnen als Muster vorlegen können.

Kein anderes Journal in irgend einer Sprache gibt so viele, so mannigfaltige und so nützliche Kunstbeilagen, wie der Spiegel.

II. Der Schmetterling,

ein Flug- und Ergänzungsblatt für Theater, Literatur und Tagesneuigkeiten.

III. Pesther Handlungszeitung

erscheint vom Jahre 1843 angefangen in Groß-Quarto, vermehrt mit Handels-, Industrie-, technischen und öconomischen Artikeln.

Alle drei Blätter erscheinen wöchentlich in 4 bis 5 Nummern, und ein Jahrgang ihres großen Formats enthält mehr Text als 24 Bände Romane gewöhnlichen Formats.

Die große Theilnahme macht es der Unternehmung möglich, trotz der auffallenden Billigkeit des Preises, alle ähnlichen Journale weit zu überflügeln.

Der halbjährige Preis aller drei Zeitschriften mit allen Kupfern, Stahlstichen, Lithographien, Musikalien etc. ist mit portofreier Zusendung in alle Theile der Monarchie nur 5 fl. und der Pracht-Ausgabe (auf feinerem Papier und mit ersten Kupferabdrücken) 6 fl. C. M.

Pränumeration wird angenommen bei der löbl. k. k. Oberpostamts-Zeitungs-Expedition in Laibach, und bei allen Oberpostämtern sämmtlicher österreichischer Provinzialhauptstädte.

In der Ignaz Alois Edler v. Kleinmayr'schen Buchhandlung ist zu haben:

Mimos = Klänge,

Walzer von Joh. Strauß

Für das Pianoforte — fl. 45 kr.
" " " zu vier Händen 1 " 15 "
" " " im leichtern Styl — " 30 "

S' Moamweh,

Original-Geyerer-Ländler für das Pianoforte von Lanner. Preis 45 kr.